

12. Bericht über die Ausbreitung der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) in Westfalen (Berichtsjahr 1964)

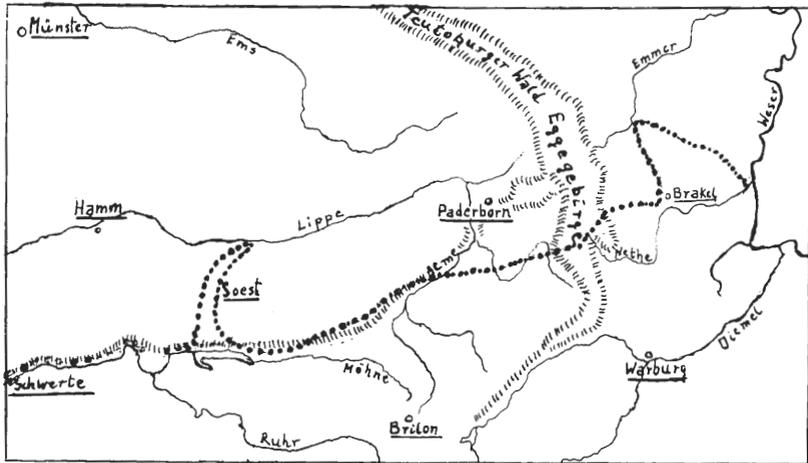
J. Peitzmeier, Wiedenbrück

In Gemeinschaft mit den Herren Preywisch, Simon und Westerfrölke, denen für ihre Mitarbeit wieder herzlich gedankt wird, wurde, wie in den Vorjahren, nur die nördliche und nordwestliche Ausbreitungsfrent kontrolliert, die sich jetzt von dem Raum westlich Höxter bis über Soest hinaus erstreckt.

Die Fortschritte waren in diesem Jahr gering. Im Kreise Höxter entdeckte Herr Preywisch eine Kolonie von wenigstens 3 Paaren im Schloßpark von Bruchhausen. Nach Aussagen des dort wohnenden Lehrers Schneider waren die Drosseln bereits 1963 (aber nicht früher) dort, sodaß dieses Vorrücken nicht in das Berichtsjahr fällt. Im Driburger Raum und westlich davon konnten wir auf unseren Erkundungsfahrten keine Wacholderdrossel auffinden. Aus dem Kreise Höxter ist demnach für das Jahr 1964 ebensowenig ein Fortschritt zu melden, wie aus dem Kreise Warburg, wo sogar 10 Kolonien aufgegeben wurden. Auch im Kreise Büren rückte die Drossel nicht weiter vor. Den Kreis Paderborn hat sie nach freundlicher Mitteilung von Herrn R. Weimann immer noch nicht erreicht.

Im Kreise Lippstadt fanden Herr Westerfrölke und ich eine Kolonie von etwa 4 Paaren bei Hemmern. Der Vogel ist hier also bis an den Ostrand der Soester Börde vorgerückt. Hemmern liegt 5 km von Rüthen, wo die Art schon seit einigen Jahren im Möhnetal brütet, und ebensoweit von Weine im Almetal, wo sie sich ebenfalls seit mehreren Jahren angesiedelt hat. Vermutlich ist sie von Weine her vorgedrungen, da von Hemmern ein Bachtal nach Weine verläuft und Bachtäler nach unseren Erfahrungen als Leitlinien bei der Ausbreitung benutzt werden.

In der Soester Börde fanden wir die Art an dem Dorf Wiggeringhausen, 1 km nördlich Merklinghausen, wo sie im vergangenen Jahr festgestellt wurde. Schließlich traf ich noch ein Paar an dem Gut Alpe bei Benninghausen an, 3 km nördlich von Wiggeringhausen. Damit ist ungefähr das Lippetal erreicht. Weiter westlich fanden wir den Vogel trotz intensiver Suche nicht. Östlich der Bundesstraße 55 (Lippstadt—Belecke) ist die eigentliche Börde noch nicht besiedelt. Im Ruhrtal hat die Wacholderdrossel nach freundlicher Mitteilung von Herrn W. Prünze den Raum von Geisecke erreicht (Entfernung vom nächsten Brutplatz: etwa 15—20 km). Über den



Stand der Ausbreitung der Wacholderdrossel 1964 in nördlicher und nordwestlicher Richtung. Die punktierte Linie verbindet die am weitesten vorgeschobenen Brutplätze, umschließt aber noch unbewohnte und unbewohnbare Räume.

Stand der Ausbreitung im Sauerland hoffen wir im nächsten Jahr Auskunft geben zu können.

Die kontinuierliche Ausbreitung, die wir in den bisher besetzten, vorwiegend gebirgigen Landesteilen feststellen konnten, wird auch in der flachen Soester Börde beibehalten und läßt erkennen, daß sie nicht etwa durch die Morphologie der Landschaft veranlaßt wurde.

Wieder bestätigte die Wacholderdrossel ihre Vorliebe für Guts- hofe und Parke (Schloß Bruchhausen, Gut Alpe).

Die Zählung der Kolonien und Brutpaare im Kreise Warburg, die Herr Simon wieder vornahm, ergab eine Abnahme: 10 Kolonien waren verlassen. Diesen stehen nur 3 Neugründungen gegenüber. Die Zahl der Kolonien betrug in diesem Jahr 41 (im Vorjahr 48), die der Brut- paare 185 (im Vorjahr 212). Die Zahl der Brutpaare ist als annähernd zutreffend anzusehen. Die Kolonien haben also gegenüber dem Vor- jahr um 15 %, die Brutpaare um 14 % abgenommen.

Von 1944 bis 1964 hat die Wacholderdrossel, von den singulären „Sprüngen“ im Ruhrtal abgesehen, vom Raum um Warburg in konti- nuierlicher Ausbreitung in westlicher und nordwestlicher Richtung (bis Borgeln) ihr Areal um 85 km erweitert. Das entspricht einem Jahresdurchschnitt von etwa 4 km. Nach Norden war die Ausbrei- tungsgeschwindigkeit viel geringer, nämlich nur 30 km (von Warburg bis in den Raum um Nieheim), durchschnittlich 1,5 km im Jahr.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. J. Peitzmeier, 4832 Wiedenbrück. Lintel 7.